



Kiel, 30.10.18

## Kieler Thesen zum Sportunterricht

### 1. Nur der Sportunterricht erreicht alle Kinder und Jugendlichen!

Deshalb ⇒ Der Sportunterricht ist bezogen auf Bewegung, Spiel und Sport der zentrale Ansatzpunkt sozialer Veränderung zu mehr Bildungsgerechtigkeit.

### 2. Kinder und Jugendliche bewegen sich im Durchschnitt zu wenig.

Deshalb ⇒ zwingend mehr Bewegung und Sportunterricht in der Schule.

### 3. Der Zusammenhang zwischen sozialer Benachteiligung, Gesundheit, Bewegungsmangel und Ernährungsverhalten ist offenkundig und vielfach nachgewiesen.

Deshalb ⇒ Spezifische schulische Sportangebote gerade für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche.

### 4. Eine Stärkung der subjektiven Gesundheitsressourcen kann zu Resilienz gegenüber objektiv vorhandener sozialer Benachteiligung führen.

Deshalb ⇒ Konsequente didaktische Thematisierung der subjektiven Gesundheitsressourcen „Selbstwert“, „Selbstwirksamkeit“, „reziproke Einbindung“ und „Sinn“ im Sportunterricht unter allen Perspektiven und in allen Themenbereichen sowie im außerunterrichtlichen Sport.

### 5. Eine Ausrichtung an der individuellen Leistungsentwicklung ist geboten.

Deshalb ⇒ Die Planungs- und Evaluationsinstrumente und das didaktische Konzept müssen individuelle Leistungen diagnostisch beschreibbar machen, die Ableitung von Lernzielsetzungen vereinbart ermöglichen. Die Ergebnisse müssen transparent kriteriengeleitet evaluiert werden können.

### 6. Inklusion ist gesellschaftlicher Auftrag und gelebte Praxis.

Deshalb ⇒ Zielgleiche und zieldifferente Angebotspassung bedarf neben individuellem Planungsansatz didaktisch-methodischer Modifikationen und zudem im gegebenen Fall eine sonderpädagogischen Unterstützung auch im Fach Sport.